

WAS LANGE WÄCHST, SCHMECKT GUT

Während Rinder in einem herkömmlichen landwirtschaftlichen Betrieb ihre "Schlachtreife" bereits nach etwa einem Jahr erlangen, beträgt die "Lebenserwartung" unserer Highlander und Heckrinder mindestens das Dreifache. Das langsame Wachstum unter Verzicht auf jegliches Kraftfutter und der tägliche Verzehr vielfältiger aromatischer Kräuter und Gräser verleihen ihrem Fleisch einen unvergleichlich würzigen Geschmack. Wer gesund leben will, muss keineswegs auf Fleisch verzichten und schon gar nicht auf außergewöhnlichen Genuss. Die Preise sind moderat und liegen je nach Qualität zwischen 6,00 • bis 26,00 • pro kg.

Mehr Informationen vom:

Förderverein Naturschutzstation Malchow e.V.,

Dorfstr. 35, 13051 Berlin,
Tel. 030/92 79 98 30
Fax 030/92 79 98 31
info@naturschutz-malchow.de
www.naturschutz-malchow.de

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 20 500
Konto Nr: 32 48 102

Impressum:
Text und Gestaltung:
Förderverein Naturschutzstation Malchow e.V.
Berlin, 2007

Gesund und schmackhaft

AM ANFANG WAREN ES DREI RINDER

Wie in den meisten Großstädten ist Naturschutz auch in Berlin ein schwieriges Unterfangen. Will man ihn auch noch mit Robustrindern betreiben, steht man am Anfang vielen Skeptikern gegenüber.

Davon unbeirrt, erwarb die Naturschutzstation Malchow 1995 die ersten drei Schottischen Hochlandrinder. Im gleichen Jahr wurden die ehemaligen "Falkenberger Rieselfelder" als Naturschutzgebiet mit einer Gesamtfläche von ca. 100 Hektar festgesetzt. Unser Ziel war die Pflege von unzugänglichen Landschaftsräumen. Die strukturreichen Rieselfelder im Norden von Berlin boten sich dafür geradezu an.

Damals noch als kühne Idee belächelt, wurde dieses Vorhaben bald zum Erfolg.

Für das Projekt der extensiven Landschaftspflege mit Robustrindern erhielt der Förderverein Naturschutzstation Malchow e.V. 1999 den Berliner Umweltpreis.

Extensive Haltung heißt Mutterkuhhaltung mit geringer Besatzstärke auf der Weide. Inzwischen wurden zahlreiche Kälber unter freiem Himmel geboren. 1998 kamen Auerochsen, genauer gesagt Heckrindern, dazu.

Was 1995 mit drei Cattles begann, entwickelte sich zu einer stattlichen Herde von fast sechzig Rindern. Auch die zu beweidenden Flächen haben sich ausgedehnt. So ist aus dem Versuch einer natürlichen Beweidung ein solider landwirtschaftlicher Betrieb geworden.

BETRIEB MIT BIO-SIEGEL

Viele sind es nicht, die sich in Berlin mit Landwirtschaft befassen. Noch weniger sind es, die sich mit Prädikaten wie Öko oder Bio schmücken dürfen. Insgesamt 90 Berliner Landwirte und Gärtner bringen es auf nicht einmal zehn Ökobauern. Seit November 2001 zählt auch die Naturschutzstation Malchow dazu.

Unser landwirtschaftlicher Geschäftsbereich mit der extensiven Haltung von Heckrindern und Cattles ist seit November 2001 ökologisch anerkannter Landwirtschaftsbetrieb.



Das haben wir vom Ministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft mit Brief und Siegel. **Das Bio-Siegel garantiert unseren Kunden Fleisch von erlesener Qualität.**

Dazu muss ein lückenloser ökologischer Weg von der Herstellung bis zur Vermarktung gesichert sein. Auch die Verarbeitungsfirmen müssen entweder zertifiziert sein oder einen separaten Verarbeitungsweg sichern. Jährliche Betriebskontrollen gewährleisten, dass wir konsequent ökologisch bleiben.



**DER UR
SCHÜTZT
DIE
NATUR**



Landwirtschaft und Naturschutz

Förderverein Naturschutzstation Malchow e.V.

HECK-RINDER

Spricht man ihnen uriges Aussehen zu, so ist das ausnahmsweise berechtigt. Sie entstammen dem Ur, den man auch Auerochse nannte. Einst in Europa, Asien und Nordafrika beheimatet, wurden die Ureltern aller europäischen Hausrinder bereits vor 400 Jahren ausgerottet. Die letzte Kuh wurde, wie aus einigen alten Quellen hervorgeht, 1627 in der Nähe von Warschau von einem Wilderer geschossen.

Sogar in Bibeltexten findet sich der mit über 1,80 m Schulterhöhe mächtige Wildstier wieder. "Gott, der ihn

(Jakob) aus Ägypten geführt hat, ist für ihn wie das Horn des Wildstiers. Er wird seine Verfolger auffressen und seine Gebeine zermahlen und mit seinen Pfeilen zerschmettern..." (4. Buch Mose).

In der Luther-Übersetzung wird der Auerochse oft Einhorn genannt. Das geht wahrscheinlich auf Höhlenmalereien zurück, wo das Tier stets von der Seite abgebildet, somit nur mit einem Horn zu sehen ist.

Vor ca. 80 Jahren starteten *Lutz und Heinz Heck*, Zoodirektoren in Berlin und München, den Versuch, durch gezielte Rückzüchtung typische, in ursprünglichen Rinderrassen noch enthaltene Merkmale des Auerochsen zusammen zu führen. Die Berliner Linie ging infolge des letzten Weltkrieges verloren. Die heutigen Tiere stammen aus der Münchener Linie. Dieser Rindertypus sieht, abgesehen von der Größe, dem ausgestorbenen Ur verblüffend ähnlich.



Der Augsburger Auerochse (Abb. oben) wurde angeblich im 16. Jahrhundert gemalt. Mit Kopfform, Hörnern, Wamme und weißem Maul weist die Rückzüchtung (Abb. unten) typische Merkmale auf.

Stier
Kuh

Die Uhr zurückgedreht zum Ur

SCHOTTISCHE HOCHLANDRINDER

Die Highland Cattles, wie die Schottischen Hochlandrinder auch genannt werden, sind genügsam und robust. Sie sind etwas "zierlicher", somit leichter als andere Rassen und zeichnen sich besonders durch ihre Anpassung an karge Weidestandorte aus. Die Robustheit der Tiere ermöglicht eine ganzjährige Freilandhaltung. Nur in extremen Wintern ist eine Zufütterung mit Heu erforderlich.

Die extensive Landschaftspflege mit dem Schottischen Hochlandrind, wie von der Naturschutzstation Malchow in Kulturlandschaften um Falkenberg betrieben, entspricht einer art- und rassegerechten Haltung.

Robustrassen, zu denen unter anderem auch die Heckrinder gehören, bieten viele Vorteile. Die Tiere können in schwer zugänglichen Landschaftsräumen, und in Gebieten, in denen der Mensch möglichst nicht stören sollte, eingesetzt werden. Durch ihr wenig selektives Fressverhalten wird der gezielte Verbiss von seltenen Arten ausgeschlossen und sie verhindern die Verbuschung der Landschaft.

Das lange, zottige Fell, die kräftigen Farben (rot, schwarz und weiß) sowie die mächtigen Hörner machen die Cattles attraktiv. Die Herde zieht jetzt schon viele Erholungssuchende zu jeder Jahreszeit an. Zum anderen lassen sich durch die Robustrinder sowohl die extensive Bewirtschaftung als auch die Ziele des Naturschutzes anschaulich vermitteln. Auf naturbelassenen Weiden genießen die Tiere ihr Leben wie ihre wilden Vorfahren in Familienverbänden.

